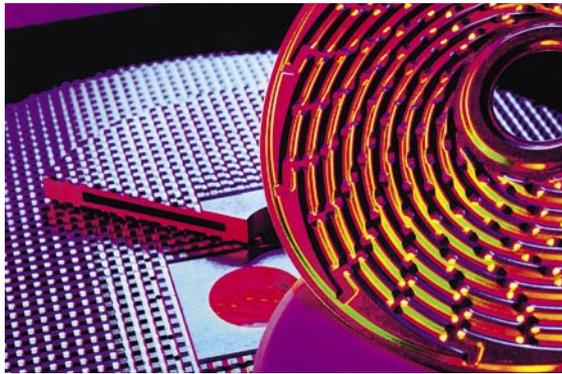


SULZER

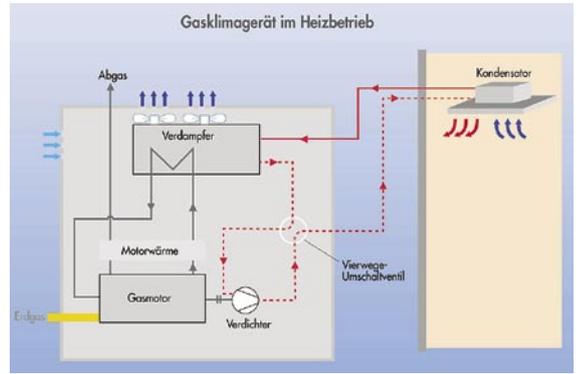
Investition für Brennstoffzellen gestrichen



Vergeblich hat Sulzer nach einem Partner für die Brennstoffzellen-Sparte Sulzer Hexis gesucht. Sulzer hat deshalb entschieden, ab 2006 keine weiteren Mittel in das Unternehmen zu investieren. „Die Entwicklung im Energiesektor seit Anfang 2000 sowie Veränderungen im politischen Umfeld durch den potenziellen Abbau von Subventionen haben das Risikoprofil für zukünftige Investitionen verändert“, heißt es nach Konzernangaben. Sulzer Hexis hatte zwar mit Galileo eine zufriedene Leistungs- und Kostenstruktur erreicht, dennoch sei das Risiko weiterer Investitionen im Alleingang nicht zu verantworten. Sulzer-Konzern will auch künftig nicht in Minikraftwerke investieren. www.sulzer.de

ASUE

Erstattung von Mineralölsteuer



Beim Einsatz von gasmotorischen Wärmepumpen bei einem jährlichen Nutzungsgrad von mehr als 70 % wird die Mineralölsteuer erstattet. Das teilte die Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e.V. (ASUE) mit. Damit werden aus steuerlicher Sicht die Ressourcen schonenden Gasklimageräte wie Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung betrachtet. Vor der Inbetriebnahme der Gasklimageräte ist eine Erlaubnis durch das zuständige Hauptzollamt erforderlich. Dort muss der Antrag zur Erstattung der Mineralölsteuer gestellt werden. Eine Hilfestellung dazu bietet die ASUE an. www.asue.de/steuer_gasklimageraete



INITIATIVE ENERGIEEFFIZIENZ

Sparfaktor Geschirrspüler

In 59 % aller Haushalte steht inzwischen eine Geschirrspülmaschine. Aus den einstigen „Energiefressern“ sind mittlerweile sparsame Helfer geworden. Nach einer Studie der Universität Bonn liegen die Strom- und Wasserkosten für einen Spülvorgang mit einer Energie sparenden Maschine bei 24 Cent. Das bedeutet bei vier Anwendungen pro Woche eine jährliche Einsparung von bis zu 65,- Euro.

Voraussetzung dafür ist allerdings die Nutzung der Sparprogramme. Mit diesen Programmen werden pro Spülvorgang nur noch 1 kWh Strom und 13 Liter Wasser benötigt. Ein Anschluss der Spülmaschine an die Warmwasserleitung bietet dagegen nur begrenzt Einsparmöglichkeiten. Wird das Wasser jedoch mit einer Solarwärmanlage erhitzt, ist der Warmwasseranschluss eine lohnende Alternative, da keine Kosten für die Erwärmung anfallen.

Ein Vergleich zeigt, dass beim Handspülen von 12 Gedecken durchschnittlich 46 Liter Wasser verbraucht werden. Für die Erwärmung der Wassermenge noch mal etwa 2 kWh Energie. Wird das Wasser mit Strom erhitzt, liegen die Strom- und Wasserkosten für einen Handabwasch bei 55 Cent. Bei der Erwärmung des Wassers mit Gas oder Öl, liegt die Kostenersparnis nur bei rund 15,- Euro im Jahr.

www.initiative-energieeffizienz.de

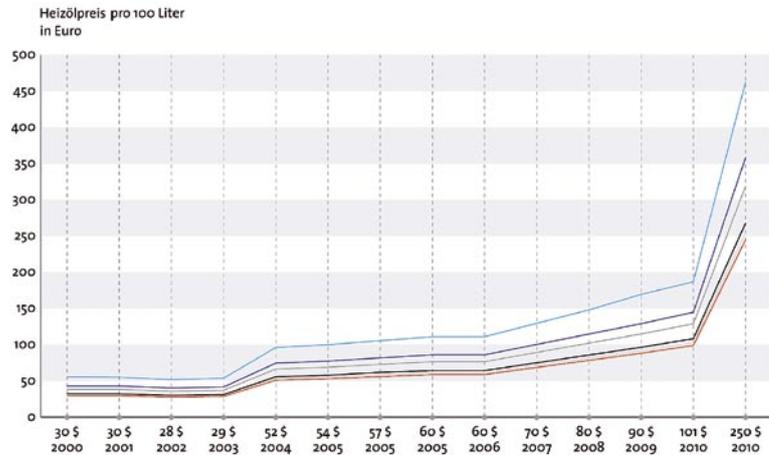
SOLARPRAXIS

Szenarien der Ölpreis-Entwicklung

Mehr als 78 % der Wärmeversorgung in Haushalten erfolgt mit Heizöl und Erdgas. Die restlichen 22 % werden über Strom, Fernwärme, Kohle sowie Bioenergie, Solarthermie, Geothermie abgedeckt. Bereits im Jahr 2000 wurden im Herbst in Deutschland Heizölpreise von rund 55 Cent pro Liter erreicht, während der Preis für ein Barrel Rohöl bei 30 US-\$ lag. Im Herbst 2004 kostete ein Barrel Rohöl in der Spitze 56 US-\$, ein Liter Heizöl notierte bei etwa 53 US-Cent. Mit nahezu gleich bleibenden Preisen für Rohöl von 55 bis 60 US-\$ pro Barrel und einer Spitze von 70,80 US-\$ am 30.08.2005 hat sich der daraus resultierende Heizölpreis für die privaten Verbraucher seit dem Jahr 2003 verdoppelt. Eine zunehmende Anzahl von Prognosen stellt eine weitere deutliche Kostensteigerung von Rohöl in den Jahren 2005 bis 2010 dar. Kommt es darüber hinaus zu einem Rückgang des Eurokurses, wird es möglicherweise explosionsartige Preissteigerungen im Bereich des Heizöls sowie der gekoppelten Produkte geben.

www.solarpraxis.de

Prognosen der Heizöl-Preissteigerung



Anzeige

FACHAGENTUR NACHWACHSENDE ROHSTOFFE**Anlage für synthetische Biokraftstoffe**

Das Institut für Energieverfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen der TU Bergakademie Freiberg startet die Planung für eine weitere BTL-Pilotanlage. Für die Biomassevergasung wird ein einstufiger Power-High-Temperature-Winkler-Vergaser eingesetzt. Das dabei entstehende Synthesegas wird nach Aufarbeitung zu Methanol umgesetzt. Mit dem Umweg über Methanol und Verzicht auf die direkte Fischer-Tropsch-Kraftstoffsynthese, soll es möglich sein, die Biomasse dezentral in kleinen Einheiten zu verarbeiten.

Methanol ist sowohl ein energiereiches wie lagerfähiges Zwischenprodukt, das erst in einer weiteren Stufe mittels Methanol-to-Synfuel-Technologie wahlweise zu Benzin- oder Dieseldieselkraftstoffen veredelt wird. So lassen sich die Schritte der Biomassevergasung und der eigentlichen Kraftstoffherstellung voneinander abkoppeln. Im Ergebnis der Engineering-Studie, die bis Ende 2006 vorliegen soll, wird eine schlüsselfertige Pilotanlage zur Herstellung von Methanol aus fester Biomasse konzipiert.

www.btl-plattform.de

BUNDESUMWELTMINISTERIUM**Erneuerbare Energien**

Die Unternehmen der Erneuerbaren-Energien-Branche in Deutschland erwarten in den nächsten Jahren deutlich steigende Umsätze und zusätzliche Arbeitsplätze. Dies ist ein Ergebnis einer Umfrage des Bundesumweltministeriums zu den Beschäftigungswirkungen der Erneuerbaren Energien. Befragt wurden insgesamt 1100 Unternehmen aus den Bereichen Anlagenhersteller, Zulieferer und Projektierer sowie Anlagenbetreiber, Finanziere und Händler. Die Umfrage ist Bestandteil eines wissenschaftlichen Forschungsprojekts des Bundesumweltministeriums. Demnach ist bis zum Jahr 2010 für die gesamte Erneuerbaren-Energien-Branche von einem deutlichen Umsatzwachstum auszugehen, besonders in den Teilbereichen der Bioenergie und Photovoltaik.

www.bmu.de

ZENTRUM FÜR ERNEUERBARE ENERGIE**Biogasanlage mit Gras**

Die erste Biogasanlage in Strem (Österreich) wurde in Betrieb genommen. Die Anlage mit einer Leistung von 500 kW (elektrisch), 600 kW (thermisch), kann komplett mit Gras betrieben werden. Produziert werden pro Jahr 4350 MWh (elektrisch) und 5220 MWh (thermisch). Diese Energiemenge entspricht der Versorgung von 1200 Haushalten (elektrisch) beziehungsweise 40 Haushalten (thermisch). Die benötigte Pflanzenmenge liegt bei 11 000 t pro Jahr. Um eine Feststoffkonzentration zu erreichen, wird das Substratgemisch mit Frischwasser bzw. mit Substrat verdünnt. Nach Abtrennung der Feststoffe wird das entstandene Biogas in ein Zwischenlager mit Gasspeicher gepumpt. Das Biogas wird im Blockheizkraftwerk in elektrische und thermische Energie umgewandelt. Der flüssige Gärrest und die abgetrennten Feststoffe werden in zwei Lagunen gelagert und dem Stoffkreislauf der Landwirtschaft zurückgeführt.

www.eee-info.net

**DENA****Studie zur Biokraftstoff-Produktion**

In einer Studie zur Produktion von Biokraftstoffen in Deutschland untersucht die Deutsche Energie-Agentur (dena) Möglichkeiten zur Gewinnung von Biomasse. Des Weiteren werden in die Untersuchung der Stand der BTL-Technologie (Biomass to Liquid), das Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen, Förder- und Finanzierungsmodelle sowie mögliche Standorte für eine Produktion aufgenommen. Die Studie soll zeigen, wie ab 2010 synthetischer Kraftstoff aus Biomasse mit einer großtechnischen Anlage erzeugt werden kann. Geplant ist eine Anlage mit einer Kapazität von 200 000 bis 400 000 t/pro Jahr. „Im Vergleich zu herkömmlichem Diesel bringen BTL-Kraftstoffe eine CO₂-Minderung von bis zu 90 %. Das Potenzial für diese Kraftstoffe liegt bei 20 bis 25 % des gesamten Kraftstoffbedarfs in Deutschland“, sagt Stephan Kohler, Geschäftsführer bei dena. Die Ergebnisse sollen bis Mitte 2006 vorliegen.

www.dena.de

FACHHOCHSCHULEN**Master-Studiengang möglich**

Die Fachhochschule Hannover (FHH), die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) sowie die Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/n/Göttingen starten gemeinsam den Master-Studiengang „Nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien“. Die Lehrbereiche sind land- und forstwirtschaftliche Rohstoffe, Verfahrenstechnologien der Ernte, Aufbereitung und Nutzung, Umwandlungs- und konventionelle sowie biotechnologische Weiterverarbeitungstechnologien. Außerdem Energiewirtschaft, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen und -vergleiche sowie ökobilanzielle Bewertungsmethoden, Projektierung, Projektmanagement und Stoffstrommanagement.

Zulassungsvoraussetzung ist ein international anerkannter Sprachtest in Englisch. Gefördert werden Projektarbeiten oder die Masterarbeit an den internationalen Partnerhochschulen von FHH und HAWK sowie Auslandssemester. Start des Studienangebots ist zum Wintersemester 2005/2006.

www.fh.hannover.de

KLIMASCHUTZKAMPAGNE**Energiesparmeister 2006 gesucht**

ZDF Umwelt und die Klimaschutzkampagne suchen zehn Energiesparmeister, die nachweislich Energie und Kohlendioxid in den Bereichen Gebäude, Strom, Verkehr und Alltag einsparen. Bei diesem Wettbewerb geht es über die eigenen vier Wände hinaus. „Beim ersten Wettbewerb nahmen viele Personen teil, die engagiert andere zum Energiesparen motiviert haben. Wir haben deshalb den diesjährigen Wettbewerb um die Kategorie Alltag ergänzt“, sagt Dr. Johannes D. Hengstenberg, Geschäftsführer der co2online und Projektträger der Klimaschutzkampagne.

Informationen zum Wettbewerb, Anmeldeformulare sowie die Projekte des ersten Wettbewerbs können im Internet abgerufen werden. Die zehn Gewinner erwarten Preisgelder in Höhe von insgesamt 25 000 €. Die Bewerbungsfrist endet am 28. Februar 2006.

www.klima-sucht-schutz.de